

Feste Feiern – Lebensfeste

Liebe Gemeinde,

große Feste bzw. hohe Feiertage liegen in den nächsten drei Monaten vor uns. Feste, die über das ganze Jahr verteilt, uns Gottes Handeln für seine Schöpfung und für seine Geschöpfe in Erinnerung rufen wollen.

Seit dem Aschermittwoch befinden wir uns mitten drin in der 40tägigen Fastenzeit, die mit dem Karsamstag endet. Am Tag zuvor, am Karfreitag werden wir daran erinnert, dass Jesus mit seinem stellvertretenden Opfertod unsere Trennung von Gott ein für alle Mal überwunden hat: Nichts kann uns jetzt noch von dem trennen, zu dem wir, wie es Jesus im Vaterunser anbietet, vertrauensvoll Abba (= Papa, lieber Vater) sagen dürfen! Jesus hat den Weg wirklich freigemacht, die Brücke zu Gott geschlagen.

Gott bestätigt diesen neuen Zugang zu ihm am Ostersonntag durch die Auferweckung Jesu am dritten Tag. Dieser Ostersieg ist gleichzeitig eine Demonstration der heilsamen Stärke Gottes über die Zerstörungswut Satans und das Angebot eines Neuanfangs. Wie dem sinkenden Petrus, so streckt Jesus auch uns jeden Tag neu die Hand entgegen, weil er weiß, dass wir sie brauchen, weil wir uns eben nicht selbst aus dem Sumpf ziehen können.

Dann das Fest der Himmelfahrt Jesu – Vatertag? Auf jeden Fall ein sicherer, arbeitsfreier Feiertag, da er immer auf den 39. Tag nach dem Ostersonntag, also immer auf einen Donnerstag fällt! Für die Jünger damals war es der Abschied Jesu aus der sichtbaren Wirklichkeit und Weggemeinschaft mit ihrem Meister. Gleichzeitig war diese Erhöhung der Lohn für den Gehorsamsweg Jesu. Der Lohn eines Wegs, auf dem er so tief 'unten durch' musste: Gott erhöhte ihn über alles Geschaffene.

Und dann schließlich das Pfingstfest: Das Fest, mit dem die Geschichte der Kirche, der Gemeinde Jesu weltweit beginnt. Trotz dieser Bedeutung für die ganze Christenheit und trotz der beiden Pfingstfeiertage (Sonntag und Montag) ist Pfingsten ein eher unbekanntes Fest. Selbst wer die richtige Antwort kennt („Ausgießung des Heiligen Geistes“), tut sich doch bei der Frage nach der praktischen Bedeutung eher schwer.

In seinen Abschiedsreden im Johannesevangelium hat Jesus seinen Jüngern den Heiligen Geist mit den Worten versprochen: Ich will euch nicht als Waisen zurücklassen; ich komme zu euch (Joh 14,18).

Wenn Jesus davon spricht, dass seine NachfolgerInnen ohne den Heiligen Geist wie Waisen seien, dann drückt er damit auch aus, dass wir ohne den Heiligen Geist schutzlos sind. Die Kirche, die Gemeinschaft der Gläubigen braucht den Schutz des Heiligen Geistes. Ja, Kirche ist überhaupt erst möglich durch den Heiligen Geist. Der Heilige Geist ist keine Luxus-Dreingabe für besonders Fromme, sondern er ist das Lebenselixier des ganz normalen Gemeinde- und Christenlebens. Er ist Jesus in der Welt, Kraft Gottes, welche die Welt, unsere Gemeinde, unsere ganz persönlichen Lebensverhältnisse prägen und gestalten will und zwar so, dass unsere Mitmenschen merken, wie befreiend attraktiv ein Leben mit Gott ist. Dass sie merken, dass Gott ein Mutmacher ist und ein Freund des Lebens.

Philipp Spittas fast 200 Jahre alte Bitte um den Heiligen Geist hat auch heute noch etwas von dieser Frische und Lebendigkeit, die mit Gottes Geist in unseren Alltag hineinkommen kann (EG 136)

1. O komm,
du Geist der Wahrheit,
und kehre bei uns ein,
verbreite Licht und Klarheit,
verbanne Trug und Schein.
Gieß aus dein heilig Feuer,
rühr Herz und Lippen an,
dass jeglicher getreuer
den Herrn bekennen kann.

7. Du Heiliger Geist, bereite
ein Pfingstfest nah und fern;
mit deiner Kraft begleite
das Zeugnis von dem Herrn.
O öffne du die Herzen
der Welt und uns den Mund,
dass wir in Freud
und Schmerzen
das Heil ihr machen kund.

Text: Philipp Spitta (1827) 1833

Ich wünsche es uns allen, dass wir immer mehr und immer wieder neu so ein Pfingstfest erleben.

Ich grüße Sie ganz herzlich, Gott segne Sie,
Ihr Walter Burgbacher